

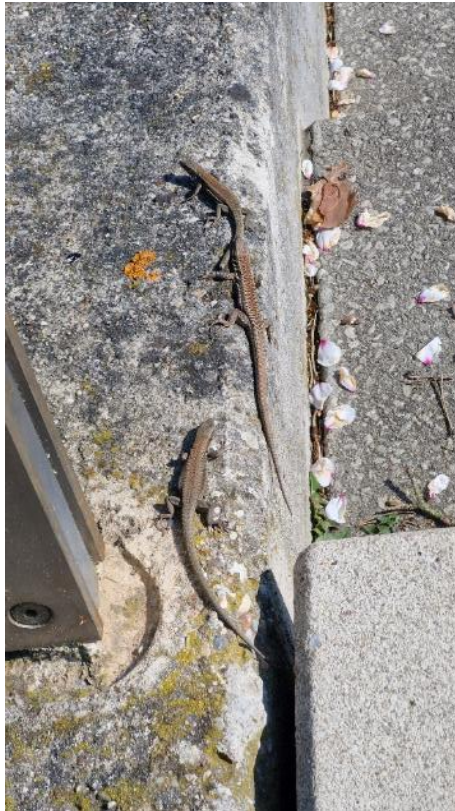
Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Liebe Mitglieder und Freund*Innen der Naturschutzgruppe Ingelheim

Ostern ist vorbei, die Eidechsen sind draußen, die Kirschen sind in Vollblüte...

Zeit für einen Newsletter...



Mauereidechsen, (*Podarcis muralis*), Ingelheim

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Termine:

Der Vortrag der Klimawerkstatt hat leider wegen Terminschwierigkeiten noch nicht geklappt, wir bleiben dran.

Monatstreffen:

Im Sommer (Mai bis September) wird die Monatsversammlung als „offenes Zentrum“ anstelle des Mittwochstermins am 2. Sonntag im Monat von 14.00 – 17.00 Uhr stattfinden.

Termine: 10.Mai; 14.Juni, 12. Juli, 09. August, 13.September

Der Sensenkurs (Bauern-Yoga) musste neu organisiert werden, da der eigentliche Sensenmann verhindert ist, Wolfgang Tschuck konnte Ersatz organisieren – der Termin ist jetzt am 23.Mai, 10.00-17.00 Uhr, Das Werkzeug bringt der Referent mit, eigenes Werkzeug kann auch verwendet werden. Kostenbeitrag 65 Euro, Anmeldung: vorsitzender@nsgi.de

Ungefährer Ablauf:

- Vorstellung des Gerätes, Ergonomie, Einstellungen
- Ausgabe und Zusammenbau der Leihse
- Bewegungsablauf und Trockenübung
- Wetzsteinführung
- Erklärung geländeangepasste Mähstrategie
- 1. Praxisteil "Mähen" mit gezieltem Feedback
- Mittagspause (Rucksackverpflegung und Getränke mitbringen)
- Dangelvorführung, Erklärung von Technik und verschiedenen Dangelwerkzeugen
- 2. Praxisteil "Mähen" mit gezieltem Feedback
- Erläuterung artenschonende Mahdkonzepte
- Q&A und je nach Zeit: Weitermähen, Zusammenrechnen, Verabschiedung

Berichte über Seminare des Referenten Sven Seitz (Der Sensenbotschafter : [Bushcraft-Bergstraße - Mit wenig viel erleben](#)):

[Bauern-Yoga auf dem „Weissen Fuchs“ – Ein Sensenkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene - OGV Fischbach](#)

[HR Die Ratgeber vom 03 06 2025](#)

10. Oktober 14.00 – 17.00 Uhr Pflanzenmarkt + Apfelfest

NSGI - Neumühle 5 - 55218 Ingelheim -

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Neues aus dem Verein:

Die Pflegeeinsätze sind vorbei – der letzte Einsatz war Nachbarschaftshilfe des AK Alte Obstsorten bei unserem Technischen Leiter



Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Am Karsamstag gab es eine Frühblüher-Exkursion am Rabenkopf



Scharbockskraut



Buschwindröschen



Leberblümchen



Vogelkirsche



Mahonie



März-Veilchen

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Ölkäfer-Larven



Schlüsselblume



Brauner-
Buschwindröschen-Rost



Zypressen-Wolfsmilch



Stinkende Nieswurz

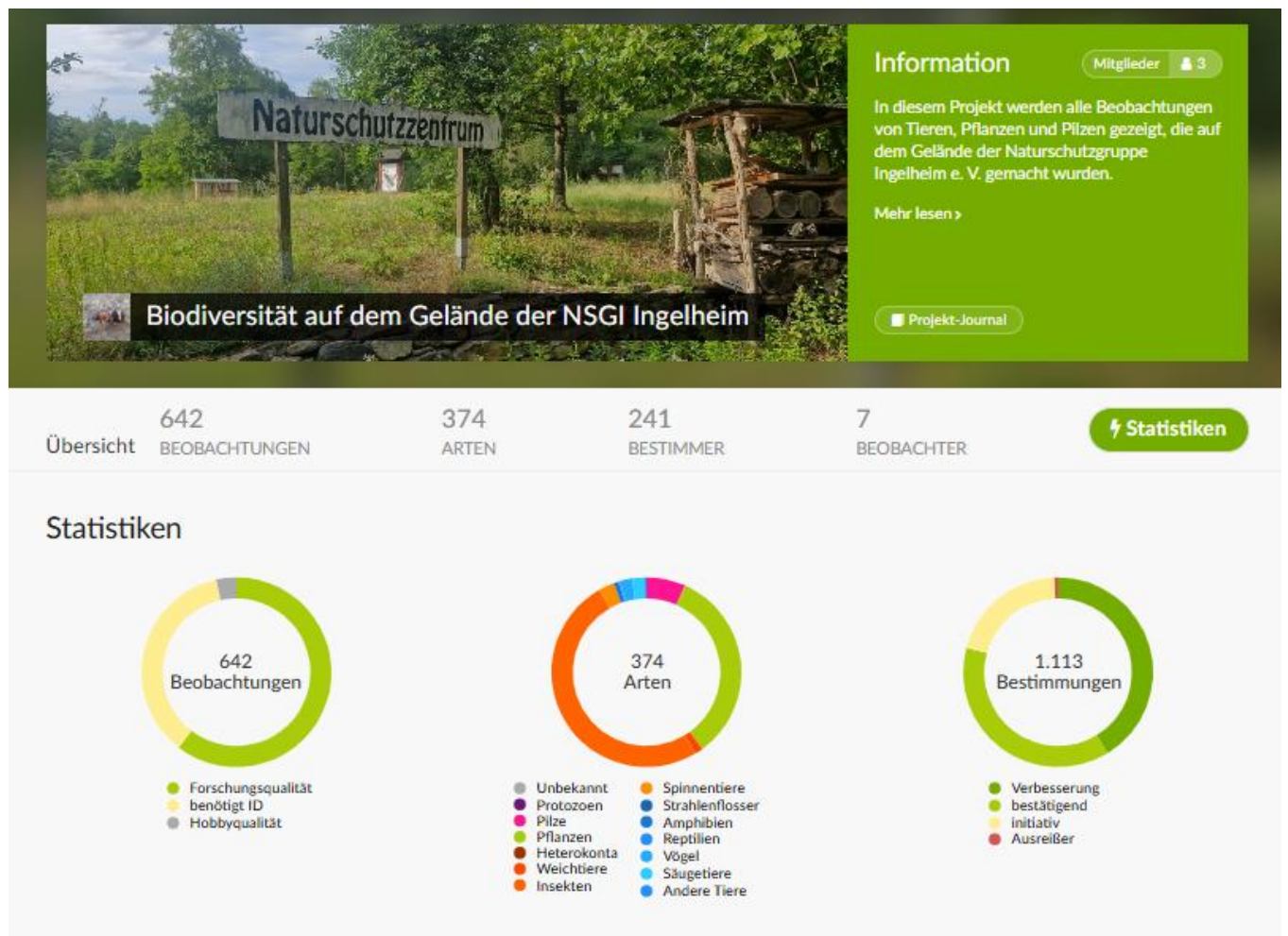
Informationsblatt der
 Naturschutzgruppe
 Ingelheim & Umgebung
 e.V.
 Nr. 10/2026



Artenerfassung auf dem Gelände der Naturschutzgruppe mit iNaturalist

[Biodiversität auf dem Gelände der NSGI Ingelheim · iNaturalist](#)

Stand 10.04.2026:



Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Interessante Links

Die **Heinz-Sielmann-Stiftung** sucht das Gartentier des Jahres, es kann noch bis Ende April abgestimmt werden:

[Gartentierwahl 2026 – Für mehr Artenvielfalt im Garten](#)

Thomas Hören, Vorsitzender des Krefelder Entomologischen Vereins ([Instagram](#)) hat eine interessante Podcastreihe zur Biodiversität

[Thomas Hören - YouTube](#)

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Stadtnatur – Löwenzahn – Pflanzen ohne Vater ...



Löwenzahn ist ein gewöhnlicher Anblick, kaum eine Pflanze trifft man selbst in komplett zugebauter Umgebung so regelmäßig an wie ihn. Ihm genügt eine Ritze im Beton, um zu wachsen und zu blühen.

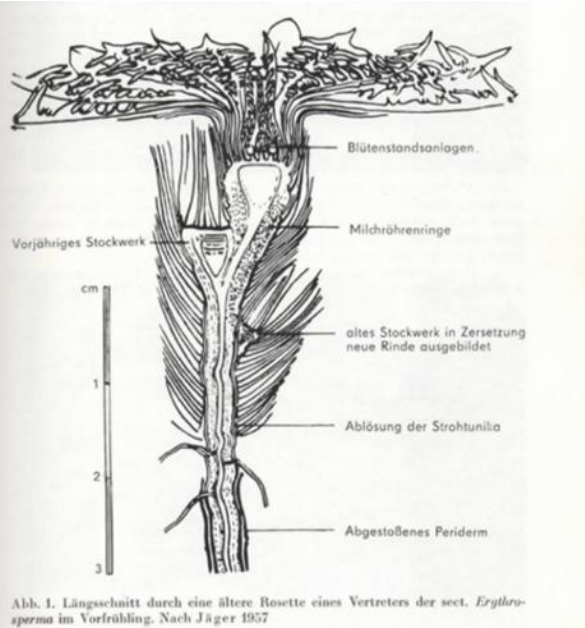
Was ist das Erfolgsehemnis des Löwenzahns, und warum vermeiden es selbst erfahrene Botaniker*innen, sich mit Löwenzähnen zu beschäftigen?

Warum hat ein niederländischer Botaniker 2020 den letzten Sonntag im April zum „Internationalen Tag des Löwenzahns“ ausgerufen?

Löwenzahn zu beschreiben, erübrigt sich: Blattrosette, lange, tiefreichende Pfahlwurzel, große, gelbe Blüten, die einzeln auf einem hohlen, nicht verholzenden Stängel stehen, Samenstand die bekannte Pustelblume – eigentlich nichts Besonderes – aber bereits diese Merkmale kennzeichnen den Löwenzahn als eine der „modernsten Gattungen“ in seiner Verwandtschaft¹.

¹ Zur näheren Verwandtschaft des Löwenzahns innerhalb der Korbblütler zählen unter anderem Gartensalat & Schwarzwurzel

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



2

Aufgetaucht sind die Löwenzähne vor 25–30 Millionen Jahren im Miozän. In dieser Zeit wurden die großen Gebirge wie Himalaya, Alpen und Rocky Mountains aufgefaltet, als sich Kontinentalplatten ineinanderschoben. Die Gattung Löwenzahn (*Taraxacum*) entstand in dieser Zeit in einer Gegend zwischen dem Balchaschsee (Kasachstan) und dem Hochland von Afghanistan, dort kommen auch noch heute besonders viele und ursprüngliche Arten vor. Ursprünglich waren die Löwenzähne Gebirgspflanzen, und entlang der Gebirge breiteten sie sich über Asien und Europa aus. Sie gelangten über die Beringstraße nach Amerika und wanderten entlang der Rocky Mountains und Anden bis Patagonien, einige wenige Arten schafften es nach Neuseeland und an die Südspitze Australiens. In den Tropen sind Löwenzähne nur in den Gebirgen zu finden, tropische Tiefländer besiedeln sie nicht.

² Abbildung aus: Dr. Reinhard Doll, Die Gattung *Taraxacum* – Die Neue Brehmbücherei, Wittenberg, 1974
NSGI - Neumühle 5 - 55218 Ingelheim -

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026

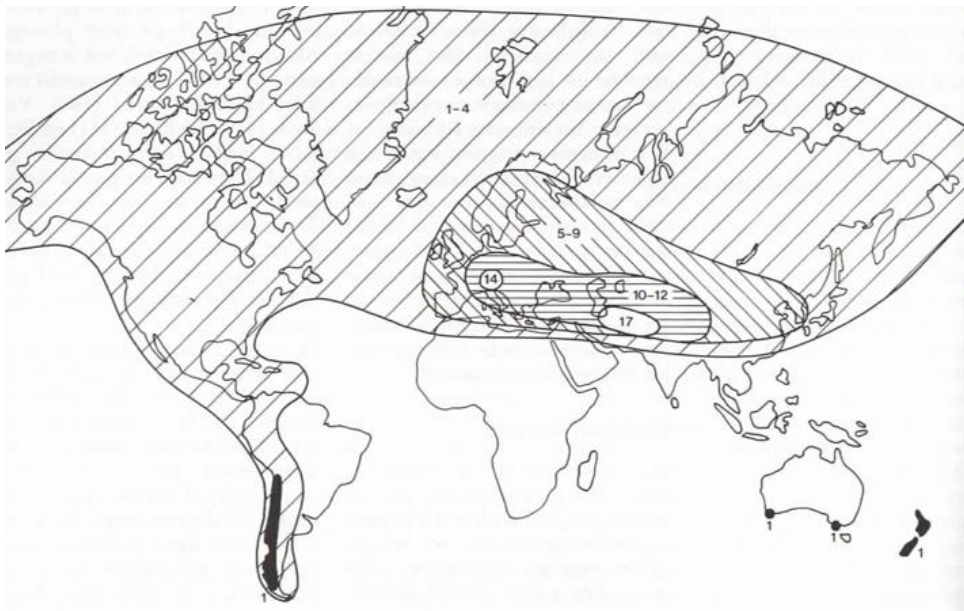


Die Ausbreitung der Löwenzähne vom Entstehungszentrum aus.³



³ Abbildung aus: Paardebloemen- Planten zonder vader, A.A. Sterk, KNNV, Utrecht 1987
NSGI - Neumühle 5 - 55218 Ingelheim -

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Weltweite natürliche Verbreitung der Gattung Taraxacum (Zahl der Sektionen)⁴



⁴ Abbildung aus: Paardebloemen- Planten zonder vader, A.A. Sterk, KNNV, Utrecht 1987
NSGI - Neumühle 5 - 55218 Ingelheim -

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Die Löwenzähne sind Bewohner offener Landschaften. Sie wachsen in alpinen Grasländern, Steppen, Wiesen, Tundren, Dünengebieten und ähnlichen Standorten. Dabei gibt es Formen, die nasse Standorte bevorzugen, genauso wie Bewohner trockener Bereiche. Dabei sind Löwenzähne in der Regel konkurrenzschwach, in dichter Vegetation verschwinden sie meist schnell. Sie sind darauf angewiesen, offene Stellen (Störungen) zu besiedeln, was ihnen mit ihren zahlreichen und sehr gut flugfähigen Samen hervorragend gelingt.

Der Haarkranz an den „Fallschirmchen“ funktioniert tatsächlich wie ein Fallschirm. Durch die offenen Strukturen der Haare entsteht ein Luftwirbel über dem Schirmchen, der das Absinken stark verlangsamt, sodass einmal aufgewirbelte Samen lange in der Luft bleiben und mehrere Kilometer weit fliegen können. Damit werden auch abgelegene und isolierte Standorte über kurz oder lang von einem Löwenzahn erreicht.



Einen Trick der Löwenzähne, ihre Samen effektiv dem Wind zu übergeben, kann man gut beobachten: Ist die Blüte verblüht, legt sich der Blütenstängel an den Boden, zur Reife der Pustebumen richtet er sich wieder auf und wächst noch einmal kräftig. Die Pustebumen

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



überragen die Vegetation der Umgebung damit und die Schirmchen werden vom Wind leicht erfasst.

Lange Zeit nahm man an, die Gattung *Taraxacum*⁵ (Löwenzähne) sei artenarm – sie sehen ja auch alle mehr oder weniger gleich aus, lediglich in Asien existieren einige Arten mit fast weißen oder rosafarbenen Blüten. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reifte dann die Erkenntnis, dass man falscher eigentlich nicht liegen kann. Die Gattung ist unglaublich artenreich – und die Arten sind sehr schwer voneinander zu unterscheiden.

Einerseits sehen sie sich sehr ähnlich, andererseits sind sie sehr variabel. Je nach Standort und Bedingungen können Exemplare derselben Art unterschiedlich aussehen, und das Erscheinungsbild ändert sich im Jahresverlauf. Bestimmen lassen sich Löwenzähne nur in einem kurzen Zeitraum im Frühjahr, danach ändern sich die Blattformen, und es geht nichts mehr.

Botaniker*innen teilen die Gattung in sogenannte Sektionen auf, innerhalb derer eine große Zahl von Kleinarten unterschieden wird. Die Löwenzähne in der Stadt gehören meist (nicht immer!) zur Sektion *ruderalis* (auch *vulgaris* genannt). Diese Sektion entstand vermutlich erst nach dem Ende der Eiszeit und profitierte von der Aktivität der Menschen, die ständig neue, offene Lebensräume schufen. Diese Sektion ist die artenreichste der Gattung, aber auch die aufgrund ihrer Größe noch am wenigsten erforschte. Löwenzähne dieser Sektion wurden auch in alle geeigneten Gegenden der Welt verschleppt.

Seit einigen Jahrzehnten werden Löwenzähne der Sektion *ruderalis* durch die zunehmende Düngung der Landschaft – durch Eintrag von Stickstoffverbindungen aus Verkehr und Landwirtschaft – zusätzlich begünstigt. Die zugegebenermaßen schön anzusehenden Löwenzahnwiesen zeigen ein stark gedüngtes, artenarmes Grünland an. Auch mit dem Rasenmäher kommt Löwenzahn gut zurecht und schafft es, immer noch ausreichend Samen zu bilden.. Dem gegenüber steht das nur von Spezialist*innen wahrgenommene Verschwinden von Löwenzahnarten nährstoffarmer Standorte.

⁵ Die Ableitung des Gattungsnamens ist unklar, eine arabische oder persische Wurzel wird vermutet, die Bedeutung ist nicht bekannt.

Informationsblatt der
Naturschutzgruppe
Ingelheim & Umgebung
e.V.
Nr. 10/2026



Der Grund für diesen Formenreichtum und für den enormen Erfolg ist ihre komplexe „Sexualität“. Ursprüngliche Arten verhalten sich wie alle Pflanzen – sie müssen mit Pollen einer anderen Pflanze bestäubt werden, um Samen auszubilden. Sehr häufig kommen aber Formen vor, die sich ungeschlechtlich fortpflanzen können, also ohne Bestäubung (Apomixis) – ein unglaublicher Vorteil, um in Kombination mit den flugfähigen Samen neue Lebensräume zu erobern.

Ein Bestäubungspartner wird nicht gebraucht, und auch bestäubende Insekten müssen nicht vorbeikommen – perfekt für die Ausbreitung nach Norden im Anschluss an die Eiszeit. Die ungeheure Formenvielfalt der Löwenzähne entsteht, weil diese sich selbst klonenden Formen doch gewisse Mengen fortpflanzungsfähigen Blütenstaubs erzeugen, der eine Rückkreuzung mit sich sexuell vermehrenden Formen erlaubt. Die entstehenden Nachkommen sind meist selbst wieder asexuell und erzeugen identische Töchter – Pflanzen ohne Vater.

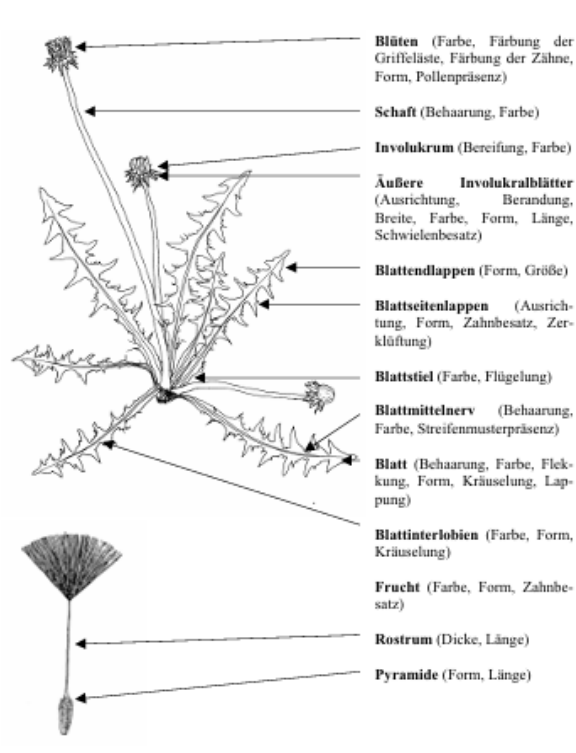
Als Faustregel gilt, dass sexuelle Vermehrung in den Gebieten vorkommt, die während der Eiszeiten nicht vergletschert waren. Die eisfrei gewordenen Gebiete wurden von den sich schnell verbreitenden asexuellen Formen erobert. Entsprechend kommen im größten Teil Deutschlands (einschließlich Rheinhessens) nur apomiktische (asexuelle) Löwenzähne vor.

Laut der Ausgabe 2016 des Rothmaler⁶ sind in Deutschland 423 Löwenzahnarten bekannt, wobei angemerkt wird, dass es sich dabei nur um etwa 30 % der vermuteten Arten handelt. Was man sich bei einem Löwenzahn zur Bestimmung anschauen muss, zeigt die Abbildung⁷ – zur Bestimmung müssen 50–60 Einzelmerkmale erfasst werden.

⁶ Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland Gefäßpflanzen: Kritischer Ergänzungsband, Springer, 2016

⁷ Ingo Uhlemann: Die Gattung Taraxacum (Asteraceae) im östlichen Deutschland - Eine vorläufige Zusammenfassung, Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt. Sonderheft (2003): 136 S.

Informationsblatt der
 Naturschutzgruppe
 Ingelheim & Umgebung
 e.V.
 Nr. 10/2026



Löwenzahnexpert*innen müssen die gleiche unglaubliche Zähigkeit aufweisen wie ihre Studienobjekte. Der Rest von uns darf einfach staunen und sich über die gelben Blüten und die Pustebäumen freuen.

Kritik am und Anregungen für den Newsletter werden gern entgegengenommen ...